

Freizeitpauschale neu geregelt Werkstatträte kämpften erfolgreich für Ihre Freizeitmaßnahmen

In der letzten Ausgabe berichteten wir über den Protest der mittelfränkischen Werkstatträte gegen die Abschaffung der Freizeitpauschale des Bezirks Mittelfranken. Mit 3500 Protestunterschriften machten sie ihrem Unmut Luft und überreichten diese dem Bezirkstagspräsidenten Armin Kroder. Hintergrund des Protestes war eine im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes geplante Umstellung der Finanzierung der Leistungen durch den Bezirk Mittelfranken, die zum 1. Januar 2020 wirksam wird. Dann werden viele Leistungen die bisher vom Bezirk Mittelfranken übernommen wurden, im Rahmen der Grundsicherung durch das Land Bayern getragen. Eine Folge davon ist der Wegfall der Freizeitpauschale in Höhe von rund 180 Euro die bisher bezahlt wurden um Reisekosten für behinderungsbedingt nötiges

Betreuungspersonal zu finanzieren.

Am 24. September fuhr die Werkstatträte Jürgen Schart, Tobias Long, Hans Bloß und Töpferei-Sprecherin Sabine Weigl unter Begleitung von Maren Wewerka, Sozialdienst Werk West, erneut zum Protest nach Ansbach. Und das mit Erfolg!

Die Freizeitpauschale in der bisherigen Form muss aus rechtlichen Gründen wegfallen. Jedoch wurde im Sozialausschuss beschlossen, dass die Reisekosten für das Betreuungspersonal bei Freizeitfahrten in Zukunft in den Haushalt einbezogen



ANDERS ABER MÖGLICH: Die Reisekosten für das Betreuungspersonal von Freizeitfahrten wie hier in den Bayerischen Wald müssen in Zukunft gesondert beantragt werden.

werden. Somit können die Werkstätten in ihrer nächsten Vergütungsverhandlung diese „Sonderkosten für Betreute“ laut Horst Rauh vom Bezirk Mittelfranken ein-

kalkulieren. Noris inklusion hofft auf eine Einhaltung dieser Zusage um dadurch in Zukunft Freizeitfahrten aufrechterhalten zu können.

Ein Bericht vom **werkraum**

Waldcafé-Saison 2019 erfolgreich Über 6000 leckere Kuchen, Torten und Muffins

und natürlich des Waldcafés in Tennenlohe. Dort bewirten Beschäftigte von noris inklusion mittlerweile in der sechsten Saison ihre Gäste. Mit großem Erfolg. Der gute Kuchen, der leckere Kaffee und die gemütliche Atmosphäre haben sich mittlerweile herumgesprochen. Das Waldcafé ist längst kein Geheimtipp mehr. Viele Besucher kommen jedes Wochenende, manche sogar am Samstag und Sonntag. Doch selbst das ist manchem nicht genug, berichtet Susanne Brem, Koordination

Waldcafé: „Wir haben auch einen Herrn, der jeden Sonntag seine Dose mitbringt, um sich Stücke Kuchen für zu Hause mitzunehmen. Und es gibt einen Strickclub der das Café einmal im Jahr für seine Aktivitäten nutzt.“ Die guten Ergebnisse des letzten Jahres konnten in 2019 nochmal übertroffen werden. Stärkster Monat war dabei wie schon 2018 der Oktober. Insgesamt gingen über 6000 Kuchen, Torten und Muffins über die Theke und weit über 4000 Kaffee und Cappuccino wurden getrunken. Der große Erfolg des Waldcafés ist dabei vor allem dem Einsatz von Petra Reinartz, Susanne Brem und allen Mitarbeitern mit Handicap zu verdanken.

Ein Bericht vom **freiraum**



MIT FREUDE DABEI: Jennifer Kohl war eine der fleißigen Mitarbeiterinnen in dieser Waldcafé-Saison.

Mit Kindern einen tollen Ausflug machen und dabei ein leckeres Stück Kuchen oder eine eisgekühlte Limonade genießen. Die Möglichkeit nutzten in diesem Jahr hunderte Besucher beim Besuch des Walderlebniszentrums

Wir bieten Teilhabe in Nürnberg – noris inklusion

Als größter Anbieter für erwachsene Menschen mit Behinderung in Nürnberg sind wir bestens vernetzt. Wir unterhalten enge Beziehungen zu Schulen, Behörden, Arbeitgebern und Kostenträgern. Nach unserem Motto: „Mittendrin und Dabei“, finden bei uns alle Menschen mit Behinderung ihren individuellen Platz. Bei der Arbeit, beim Wohnen, in der Weiterbildung und Qualifizierung sowie in der Freizeit.

Wir sind für Sie da – **noris inklusion.**
www.noris-inklusion.de



Wir leben
Teilhabe.



Impressum
Herausgeber noris inklusion gemeinnützige GmbH,
Bertolt-Brecht-Straße 6, 90471 Nürnberg,
Tel. 0911/47 57 6-11 00, vertreten durch
Christian Schädinger (Geschäftsführer)

Redaktion Christa Schmidt (verantwortlich),
c.schmidt@noris-inklusion.de, Sascha Dowidat,
Illustration, Satz und Gestaltung
Hardy Kaiser, Schwaig, www.hardy-kaiser.de

Erscheinungsweise noris inklusion aktuell erscheint
dreimal jährlich in einer Auflage von 3.000 Stück
Bildnachweise
Titelseite oben Christa Schmidt; unten Ute Meyer
Rückseite oben Sascha Dowidat;
unten Susanne Brehm



noris inklusion
lebensraum nürnberg

Seite 1 **werkraum** –
Schafherde am Marienbergpark

noris inklusion
bildungsraum nürnberg

Seite 1 **bildungsraum** –
Neues aus dem Berufs-
bildungsbereich



noris inklusion

aktuell

noris inklusion
werkraum nürnberg

Seite 4 **werkraum** –
Freizeitpauschale
neu geregelt

noris inklusion
freiraum nürnberg

Seite 4 **freiraum** –
Waldcafé-Saison 2019
erfolgreich

Ökologische Rasenmäher als Kompetenzvermittler Schafherde am Marienbergpark

Die seltenen Rotkopf-Schafe aus den französischen Pyrenäen sind heute eine fast ausgestorbene Rasse von der weltweit nur noch gut 300 Tiere existieren. Die Nachzucht dieser Tiere im Nürnberger Tiergarten wird unterstützt durch noris inklusion. Gut ein Jahr lang dauerte die Ausbildung der „Schäfer“ aus der Natur-Erlebnis-Gärtnerei. Einer von Ihnen ist Stefan Knörr. Jede Woche fuhr er mit seiner Kollegin Conny Thompson und Gruppenleiter Alexander Liehmann in den Tiergarten. Dort lernten sie alles, was für die Haltung der Schafe notwendig ist: Vom Säubern des Stalles und der Fütterung der Tiere bis hin zur Fellpflege. Seit Ende September ist auf dem Geländer der Natur-Erlebnis-Gärtnerei am Marienbergpark nun ein lautes „Mähhh“ zu hören. Eine kleine Herde

junger Rotkopf-Schafe hat mittlerweile den Weg in den Nürnberger Norden gefunden. Die Ansiedlung der Schafe passt dabei optimal zum Konzept der Gärtnerei und den bisherigen Projekten Rent-A-Huhn und Flotte Biene. Die Pflege der Rotkopf-Schafe verfolgt dabei durchaus ein pädagogisches Konzept. „Schafe haben schließlich nie Urlaub“ erzählt Michael Volland in einem Interview. Die Pflege der Schafe vermittelt den Menschen mit Behinderung unterschiedlichste soziale Kompetenzen: Verantwortungsbewusstsein, Geduld, Sorgfalt, eigenverantwortliches Handeln aber auch Teamwork und sogar Empathievermögen. Wer die kleine Herde in ihrem großen Gehege beobachtet, der stellt schnell fest, dass es den wolligen Rasenmähern an nichts fehlt:



BEREITS PER DU: Stefan Knörr hat sich mit den Vierbeinern schon bestens angefreundet.

Die große Freifläche lädt zum Grasenein und die Büsche bieten jede Menge Möglichkeiten zum Verstecken und Umhertollen.

Ein Bericht vom **werkraum**

Der Beginn einer Karriere Neues aus dem Berufsbildungsbereich



Seit September 2019 profitieren Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs (BBB) von einer fest verankerten Praktikastuktur. Noris inklusion bietet eine Vielzahl an Berufsfeldern sowohl in den herkömmlichen Betriebsteilen, als auch unter Einbezug der neu geschaffenen spannenden Arbeits- und Lernfelder. Anschaulich wird die Vielfalt im aktuellen Berufsinformationssheft „Bei uns machen Sie Karriere“ dargestellt. Alle Teilnehmer sollen die Möglichkeit bekommen, am breiten Angebot zu partizipieren und damit zu einer echten beruflichen Entscheidung zu finden. Die Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches verbringen deshalb erst eine gemeinsame

ORIENTIERUNGSPHASE: Im BBB lernen die Teilnehmer verschiedene Tätigkeitsfelder kennen.

Ein Bericht vom **bildungsraum**

Termine

März
2020

Theater Dreamteam
Nürnberg First –
in der Truhe liegt die Kraft
Freitag, 06.03.2020 und
Samstag, 07.03.2020 jeweils 19:30 Uhr
Kulturwerkstatt Auf AEG,
Fürther Straße 244d
Karten: www.kuf-kultur.de
oder 0911/23179550

April
2020

Werkstätten:Messe
Mittwoch, 01.04. – Samstag, 04. April,
jeweils von 9 – 17 Uhr,
Messezentrum, Halle 12

Mai
2020

Kräuterfest
Natur-Erlebnis-Gärtnerei
Samstag, 09. Mai ab 9 Uhr

Juni
2020

40 Jahre noris inklusion
Familienfest am Kornmarkt
Freitag, 19. – Samstag, 20. Juni



TAG

IM LEBEN VON

RICHARD
NORNG



Alter: 36

Beruf:

Küchenhelfer Werk Nord /
Betreuer Wartebereiche
in fünf städtischen Ämtern

Hobbies:

Playstation 4 spielen
(Tekken, Street Fighter,
Soul Calibur), Fahrrad fahren,
Wandern, Stadtbummel,
mit Freunden was unternehmen,
Sport (Zumba, Kickboxen),
Filme schauen
(kambodschanische Kampffilme),
Spaß & Quatsch machen,
Kochen

Lieblingsfarben:

Orange, Blau, Lila

Wohnen

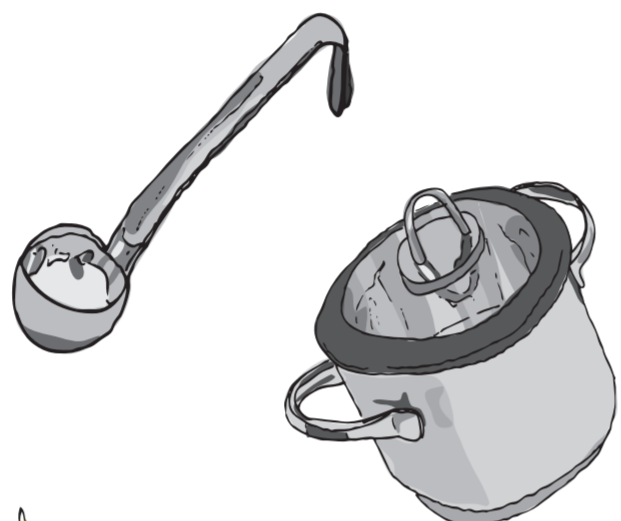
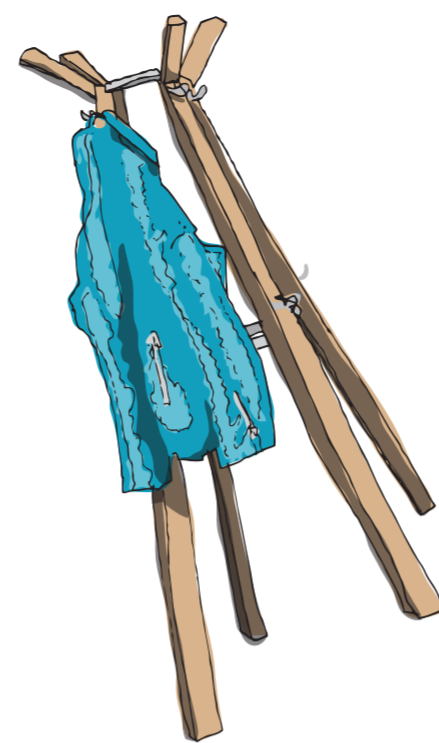
„Ich bin in Nürnberg geboren, aber in Fürth aufgewachsen. Heute lebe ich wieder in Fürth, in einer 50qm-Wohnung in der Nähe der Stadthalle“ berichtet er stolz. „In Nürnberg war es richtig schwierig eine Wohnung zu finden. Dort habe ich viele Absagen bekommen. Aber in Fürth hat es auf Anhieb geklappt. Ich wollte unbedingt selbständig sein, deshalb bin ich aus der WG in eine eigene Wohnung gezogen. Selbständig zu sein bedeutet für mich, Neues zu lernen, dass ich eigen-

ständig Aufgaben übernehmen kann und auch ganz viel Ruhe zu haben.“ Da Richard Norng eine Intelligenz- und Lernbehinderung hat, bekomme er auch in der neuen Wohnung Unterstützung vom Ambulant Betreuten Wohnen (ABW). Eine Betreuerin kommt alle vierzehn Tage. „Diese Hilfe ist wichtig für mich. Sie hilft mir bei Arztbesuchen, unterstützt mich bei den Finanzen und gibt mir Tipps, wie ich Probleme lösen kann. Ich musste am Anfang noch ganz viel lernen. Aber mittlerweile ist der Alltag kein Problem für mich. Ich gehe zum Beispiel selber

einkaufen. Dafür schreibe ich mir dann einen Einkaufszettel und gehe damit in den LIDL, ALDI, REWE, Penny oder Netto. Zusätzlich muss ich an meine Dienste denken: Staubsaugen, Bad sauber machen, Betten überziehen. Für das alles habe ich mit meiner Betreuerin einen Plan erarbeitet, an den ich mich dann halten kann.“

Werkstattrat

Richard Norng ist seit 2013 auch im Werkstattrat und setzt sich für seine Kollegen ein. Denn der Werkstattrat vertritt die Belange der Beschäftigten gegenüber der Geschäftsleitung. Die Aufgaben des Werkstattrates umfassen die Mitwirkung bei der Arbeitszeitregelung, der Gestaltung der Arbeits- und Aufenthaltsräume sowie bei Festen und Feiern. In regelmäßigen Sitzungen werden aktuelle Themen beraten und Positionen erarbeitet. Bei Bedarf bieten Vertrauensleute aus den Sozialdiensten vor Ort Hilfe an. Zwei Mal jährlich trifft sich der Gesamt-Werkstattrat und tauscht sich mit der Geschäftsleitung über betriebsteilübergreifende Themen aus.



Arbeit

Richard Norng ist ein Typ, der einem sofort ins Auge sticht. Er ist sehr umtriebig, es könnte aber auch an seiner Herkunft liegen. Denn Richards Eltern kommen aus Kambodscha. Geboren ist er allerdings in Fürth.

Und er ist **Buddhist**. Also ein **buddhistischer Franke**.

Das erklärt vielleicht, warum „Richie“ für einen Franken **extrem entspannt** ist.

Er steht meist morgens um 6 Uhr auf und stellt sich kurz unter die Dusche, bevor der Tag richtig beginnt: „Da ich einen langen Arbeitsweg habe, frühstücke ich

meist nicht.“ Nur knapp eine dreiviertel Stunde später sitzt er schon in der U-Bahn auf dem Weg ins Werk Nord von noris inklusion in Schafhof. Um 8 Uhr ist dort Arbeitsbeginn. „Ich arbeite als Küchenhelfer und habe kurz nach 8 Uhr ein Gespräch mit unserer ChefIn Sigrid Berghof und meinen Kollegen. Dort besprechen wir wer welche Aufgaben übernimmt: Spülmaschine ausräumen, belegte Brötchen für die Cafeteria schmieren, Kühlräume und Vorratskammer putzen und natürlich das Essen für die Kantine am Mittag vorbereiten. Wir schneiden das Obst, bereiten Getränke wie Tee zu oder waschen den Salat. Jeder bekommt eine Aufgabe. Das wechselt täglich. Nach der Frühstückspause, in der ich dann auch frühstücke“, erzählt er lachend und fügt hinzu, „müssen die Tische für das Mittagessen gedeckt werden. Wir beachten auch, wenn jemand glutenfreie oder laktosefreie Diät bekommt.“ Aber nicht nur auf spezielle Wünsche wird im Werk Nord eingegangen. Auch die grundsätzlichen aktu-

ellen Themen Regionalität und Bio werden groß geschrieben: „Bei den Zutaten achten wir auf Bio-Produkte und auf regionale Produkte. Nudeln, Reis, Pizzateig und auch Gemüse sind meist bio. Und das Besondere: Wir kochen mit viel Liebe und fast alles selbst.“ Richie ist aber nicht nur Küchenhelfer mit Leib und Seele. Nach der Mittagspause um 12:30 Uhr beginnt der zweite Teil seines Arbeitstages: „Montag bis Donnerstag fahre ich zu verschiedenen Ämtern der Stadt Nürnberg. Dem Standesamt, dem Jugendamt, dem Ordnungsamt und dem Allgemeinen Sozialdienst in der Rothenburger Straße. Ich habe immer einen kleinen Trolley mit Putz-utensilien und weiterem Material dabei“, erklärt er stolz. Auf diesem sogenannten Außenarbeitsplatz, kurz AAP, ist Richard Norng relativ selbständig für die Säuberung und Pflege der Spielecken in den Wartebereichen zuständig. „Ich reinige die Spielwürfel, putze

die Tische und Stühle ab, wische die Tafel, spitze Stifte an und fülle Malbögen auf. Das mache ich jetzt seit zwei Jahren und werde dabei von Julia Munker (Anm.: Fachkraft für berufliche Integration) betreut.“ Dafür bekommt er jede Menge Wertschätzung und wird von den städtischen Kollegen meist schon sehnsüchtig erwartet. „Ich werde sehr oft gelobt und die Leute freuen sich, wenn ich komme, weil ich meine Arbeit mit viel Liebe mache.“ Gegen 15:30 Uhr fährt Richard Norng in das Werk Nord zurück. Dort tauscht er den Trolley wieder gegen seine persönlichen Sachen. Und dann ist Feierabend!

le“, erzählt der 36jährige lachend. Darüber interessiert er sich für Dokumentationen und Wissenssendungen. Um das alles unter einen Hut zu bringen, isst Richie auch gerne mal vor dem Fernseher und schaut dabei Galileo, eine seiner Lieblingssendungen. Eine Couchpotato ist er aber nicht. „Ich mache auch gerne Ausflüge. Da schaue ich im Handy, wo es mir gefallen könnte und recherchiere dann, wie ich dorthin komme. Mit der Familie bin ich nach Schloss Thurn gefahren. Da ist es gut, wenn ich mitfahre, denn ich kenne mich aus und weiß, wo es lang geht. Das Coolste dort war die Wildwasserbahn.“ Überhaupt ist Richard Norng ein ausgeprägter Familienmensch. „Einmal pro Woche besuche ich meine Eltern in Stein. Mit denen bin ich gerne zusammen und sie bringen mir eine Menge über das Kochen bei.“ Wenn dann noch Zeit bleibt, trifft er sich auch gerne mal mit seinen Freunden: „Mit denen gehe ich gerne auf das Volksfest, ein Bier trinken, eine Runde kickern oder auch Playstation spielen. Besonders Kampfsportarten stehen hoch im Kurs: „Das letzte Spiel war Soul Calibur 6. Da muss ich die Kampfkünste der Charaktere studieren, wie man sich gut verteidigt und mit welchen Techniken die Kämpfer angreifen können.“ Die Faszination an fernöstlichen Kampfsportarten ist also groß. Seine Wurzeln haben hier immer wieder großen Einfluss. „Ich gehe sogar mittlerweile selbst zum Kickboxen“, berichtet er stolz. Wie das zu einem Buddhisten passt? Ganz einfach. Durch Kickboxen gelingt es Richard Körper und Geist in Einklang zu bringen. In diesem Sinne: Ohhmmmm!

Hobbies

An Hobbies mangelt es Richie nicht. Es sind so viele, dass man fast meinen möchte, dass 24 Stunden gar nicht ausreichen, um allen Leidenschaften nachzugehen. Aber Richie bekommt das irgendwie hin. Er geht Rad fahren, schwimmen, einmal die Woche zum Zumba und ab und zu auch noch zum Entspannen in die Sauna. Bei so manchem Hobby kommen auch seine kambodschanischen Wurzeln zum Vorschein. „Ich koche gerne traditionelle Gerichte wie zum Beispiel Amok“, berichtet er. Was in Deutschland seltsam klingt ist das Nationalgericht Kambodschas, ein leckeres Curry mit Zitronengras, Kurkuma, Kokosmilch, Bananenblättern und meistens Fisch. „Auch Klebereis-Rollen mag ich sehr gerne. Die gibt es bei uns herzlich, aber auch süß.“ Wer jetzt meint, es kämen nur fernöstliche Speisen auf den Tisch, der irrt. „Ab und zu koche ich auch gerne mal Spätz-

Außenarbeitsplätze (AAP)

Seit Bestehen der noris inklusion gGmbH werden Wechselmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt nach Kräften unterstützt. In den vergangenen 30 Jahren konnten über 80 Beschäftigte durch spezielle Kurse und Betriebspraktika qualifiziert werden. Ohne den Verlust des rechtlichen Schutzraumes der anerkannten Werkstatt können Mitarbeiter mit Behinderung auf diese Weise auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig sein. Unterstützt werden sie hierbei durch Fachkräfte für betriebliche Integration.

„Wir kochen mit viel Liebe und fast alles selbst.“